

Silber in der Bullenhitze

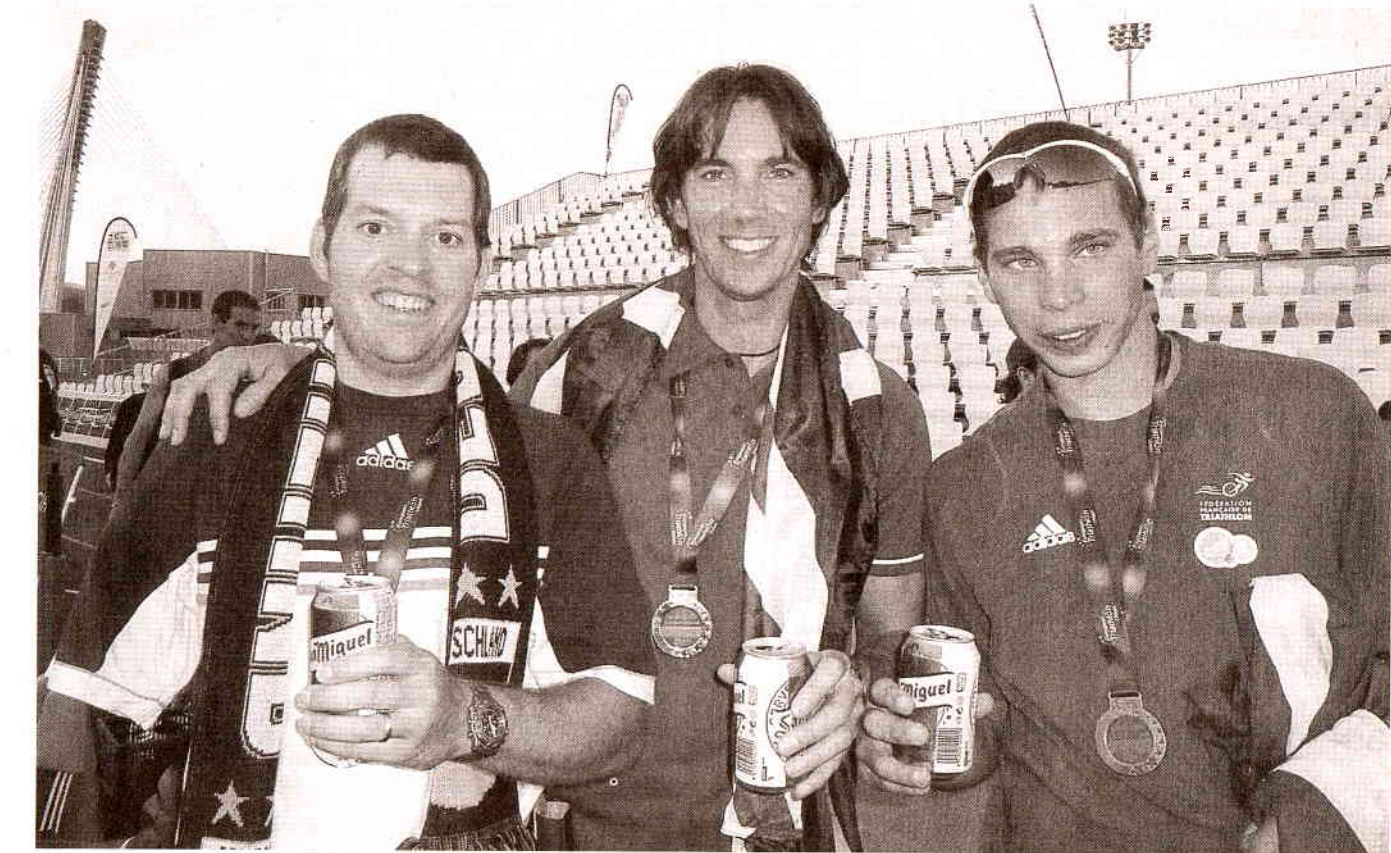
Triathlon: Zweiter Platz für den Coesfelder bei den Europameisterschaften in Spanien

Von Ulrich Hörnemann

COESFELD. Im Ziel war er fix und alle. „Ich hab' alles gegeben“, schnaufte Sebastian Aversch, „mehr ging nicht.“ Mit der Silbermedaille wurde er belohnt in Pontevedra, Schauplatz der Triathlon-Europameisterschaften.

Für die Dreifachbelastung (750 Meter Schwimmen, 20 Kilometer Radfahren und 5 Kilometer Laufen) in der spanischen Sonne brauchte der armamputierte Coesfelder eine Stunde, drei Minuten und 38 Sekunden. Doppelt so lange dauerte die Dopingprobe. „Wenn nix kommt, dann ist das so“, meinte er, „drei Stunden musste ich warten und habe dadurch das Elite-Rennen der Männer verpasst.“ Als der Brite Alistair Brownlee den Titel feierte, musste sich Aversch in Geduld üben, denn die strengen Kontrolleure ließen ihn nicht laufen.

Sebastian Aversch hatte beim Wettkampf alle Flüssigkeit verloren. „Heiß war's, brüllend heiß“, klagte er über die Außentemperaturen von über 30 Grad vor der ersten Disziplin: dem Schwimmen. „Auf dem Weg



Siegerehrung: Sebastian Aversch (links) gewann EM-Silber hinter Steven Jugde (Mitte) und vor Geoffrey Wersy

zum Start war ich barfuß und hab' mir die Fußsohlen auf dem heißen Asphalt verbrannt“, berichtete er, „das ging gut los.“ Das Wasser war

dann 21 Grad warm. „Genau passend!“ Es folgten vier Runden à 5 Kilometer auf dem Rad. „Pro Runde mussten wir eine knackige Stei-

gung bewältigen“, erzählte er, „die abschließende Laufstrecke führte durch die schöne Altstadt von Pontevedra.“ In den schmalen

Gassen ging es rauf und runter. „Das war eine Bullenhitze“, sagte Aversch, „aber ich hab' durchgehalten.“ Und Silber gewonnen.